Naturschutz und Kunst Leipziger Auwald ev. Otto-Adam-Straße 14 04157 Leipzig

Amt für Stadtgrün und Gewässer

Stadt Leipzig OE 67

04092 Leipzig

 Leipzig, 1.04.2015

Betreff: Ihr Schreiben vom 30.01.2015

 Ihr Zeichen 067

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen, dass Sie uns mit o.g. Schreiben über die weiteren Verläufe in Kenntnis setzen wollen und auf das Positionspapier zur Lebendigen Burgaue reagieren.

Sie schreiben, dass die Diskussionen zum Ersatzneubau des Nahleauslasswerkes "umfassend" geführt worden seien. Dazu kam es aus unserer Sicht leider nicht, weil aufgrund des fortgeschrittenen Planungsstandes von Seiten der LTV irgendwelche Änderungen gar nicht mehr zur Disposition standen.

Die vom SMfUL bestätigte Vorzugsvariante für das NAW sollte, so ist es uns jedenfalls bekannt, ein Absenken der Schwellen beinhalten, um kleinere Hochwasser in die Burgaue laufen lassen zu können - dies wurde, soweit wir wissen, nicht umgesetzt. Da die Fläche hinter dem NAW (Burgaue) von der LTV explizit als Polderfläche ausgewiesen wurde, wären ökologische Flutungen sicher möglich, ohne Siedlungsbereiche oder Infrastruktur zu beschädigen. Das wäre z.B. ein Punkt, an dem die Stadt Leipzig als Eigentümerin gemeinsam mit den Naturschutzverbänden noch einmal an die LTV herantreten könnte. Wenn sich die Stadt Leipzig um ein  „ständig (teilweise)“ Offenhalten der zwei nördlichen Schütze einsetzen will, wäre das ja tatsächlich ein wichtiges gemeinsames Anliegen.

Bezogen auf die von der LTV festgelegte Nutzung der Burgaue als Polderfläche, wäre aus unserer Sicht auch zu fragen, ob eine Steuerung mit ökologischen Flutungen nicht die gleiche oder ähnliche entlastende Wirkung bringen könnte (vgl. z.B. <http://de.wikipedia.org/wiki/Polder_S%C3%B6llingen/Greffern>).

Wir würden uns eine grundsätzliche Aussage der Stadt Leipzig dazu wünschen, wie sie zu ihrer Verpflichtung steht, die FFH-Schutzgüter in der Aue zu erhalten, und mit welchen Mitteln sie hier tätig werden will. Das Projekt Lebendige Luppe ist ein möglicher Schritt in die richtige Richtung, aber kann in der geplanten Form nicht ausreichen, der Leipziger Nordwestaue eine Dynamisierung zur Verfügung zu stellen.

Dass Sie Anregungen aus dem Positionspapier aufgreifen wollen, freut uns.

Bezogen auf das Bauerngrabensiel, wie von der LTV vorgeschlagen, wäre u.E. zu prüfen, ob Durchflüsse von weniger als 60 Kubikmeter/s bezogen auf Häufigkeit, Verweildauer, erreichte Flächen, Morphodynamik und Abflussort überhaupt ökologisch relevante Ergebnisse erbringen können, bevor man die Umsetzung dieser Idee in Angriff nimmt. Denn auch in Kombination mit der Lebendigen Luppe mit deren bisher geplanten eher geringen Durchflussmengen, ist ein wirksames Ergebnis im Sinne einer Dynamisierung nach Aussage von Experten eher nicht zu erwarten.

Selbstverständlich muss darauf geachtet werden, dass auch die Auenbereich nördlich der Neuen Luppe (die einzigen derzeit noch in Ansätzen natürlich gefluteten) weiterhin Wasser zugeführt bekommen. Aber mit dieser Begründung die Möglichkeiten ökologischer Flutungen in die Burgaue von vornherein von der Agenda der Maßnahmen zu streichen, würde einen fachlichen Diskurs erheblich einschränken. Wahrscheinlich ist auch hier eine genaue Abwägung aller Variablen unter Einbezug möglichst vieler Beteiligter ein gute Voraussetzung für ein zielführendes Ergebnis.

Bezogen auf das Projekt Lebendige Luppe und die inhaltlichen Zustimmung „einiger Naturschutzverbände“ haben wir einen anderen Wissensstand. In den Gesprächen, die NuKLA mit Fachleuten zum Projekt geführt hat, bestand für Fachleute Grund zur Sorge, dass die zu erwartenden Ergebnisse des Projektes (in der uns bekannten Form) für die Umsetzung des FFH-Schutzauftrages zu gering sein könnten, bis hin zu der Befürchtung, dass wegen der für die Umsetzung notwendigen massiven wasserbaulichen Eingriffe ins FFH-Gebiet bei einer ordentlichen UVP Probleme entstehen könnten.

Das Projekt Lebendige Luppe vor allem mit der Hoffnung auf einen Wiederanstieg des Grundwassers zu begründen (der aus unserer Sicht gar nicht stattfinden kann, so lange die Neue Luppe wie eine Drainage fungiert) ist aus unserer Sicht schwierig: Es geht bei der Erhaltung des Gebietes in erster Linie um auwaldtypische Flutungen, also eher um Grundwasser-DYNAMIK, als um dessen Anhebung. Die Neue Luppe hat durch die Sohlerosion die absoluten Grundwasserstände im GEBIET gesenkt und wird das auch weiterhin tun, egal ob die Wasser der Lebendigen Luppe auf der Oberfläche entlangfließen oder nicht. Mindestens ebenso wichtig wie eine Grundwasseranhebung ist doch die Dynamik der Grundwasserstände! Eine Hartholzaue benötigt flächendeckende Dynamik, nicht höher anstehendes Grundwasser und wiederbelebte Gewässerläufe. Im Gegenteil: Gewässerläufe stellen für eine Dynamisierung nicht nur keine notwendige Basis dar, sie kanalisieren sogar eher, als dass sie Dynamik befördern. Insofern entspricht das öffentliche Auftreten des Projektes LL nicht wirklich dem, was es tatsächlich nur begrenzt zu leisten vermag, keinesfalls eine Wiederbelebung des gesamten Gebietes. Für diese eher ernüchternde Sicht sprechen nicht zuletzt die ernüchternden Erfahrung aus anderen, ähnlich gelagerten Projekten.

Auf die Resultate der erweitert durchgeführten Modellierungen sind wir deshalb sehr gespannt! Valide Ergebnisse sind eine gute Basis für zielführenden fachlichen Austausch.

Auch wir erhoffen Zusammenarbeit im Interesse einer Umsetzung der FFH-Schutzziele für die Nordwestaue (wir gehen davon aus, dass dies die Ziele sind, von denen Sie sprechen). Daten und Kenntnisse sind bei den Projektbeteiligten LL reichlich vorhanden, um den fachlichen Austausch zu führen.

Zum Schluss erbitten wir eine Aussage darüber, wer nach dem Ausscheiden von Frau Kunath hinfort für NuKLA als Ansprechpartner der Stadt von uns kontaktiert werden kann.

Mit Dank und freundlicheml Gruß.

Naturschutz und Kunst

Leipziger Auwald e. V.

Vorsitzender

